



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)



festlich geschmücktes Haus zur Goldenen Hochzeit

Besonders gut erinnern können sich alle damaligen Bewohner an die Vorbereitungen und die Feier zur Goldenen Hochzeit der Eheleute Johanna und Peter Overröder und der Silbernen Hochzeit von Karin und Josef Bonrath beides 1998. Nicht nur wegen der blutigen Fingerkuppen – denn die Girlanden, die neben den Röschen das Haus der Overröders schmückten, waren aus Ilex gebunden – sondern auch wegen der Größe und Pracht des Festes. Weitere Höhepunkte im Jahr 2002 bildeten der 90-ste Geburtstag von Wilhelm Bonrath, die Hochzeit der Eheleute Ulrike und Thomas Stöppler und die Perlenhochzeit der Eheleute Elisabeth und Thomas Stöppler.

Aber nicht nur gefeiert wird in Wiese: Hier leben und arbeiten zwei Nebenerwerbslandwirte und ein Hundezüchter (Belgische Schäferhunde), zudem beschäftigt die 1983 von Josef und Karin Bonrath gegründete Landbautechnik GmbH um die 40 Mitarbeiter.



113.) Wohlfarth

(nach Angaben der Bürger von Wohlfarth, die alle dort wohnen, aber nicht davon leben)

Wohlfarth liegt 4 km südlich von Much an der L 352 und hat zurzeit 37 Einwohner. In Wohlfarth gab es seit jeher gewerbtreibende Familien: Angefangen hat es 1867 mit der Gaststätte „**Zum alten Zoll**“, heute noch im Besitz der Fam. Steimel, (hier musste man früher Wegezoll zahlen, wenn man die Straße passieren wollte, gleichzeitig war dort auch die Poststation, wo die Pferde ausgewechselt wurden.)

112.) Wiese

(nach Angaben von der Dorfgemeinschaft)

Bereits im Mittelalter bestand der Weiler Wiese. Unter dem Namen „Zur Wies“ gehörte der zusammen mit Waltensiefen, Senschenhöhe, Zum Haaw, Sommerhausen, Engelandt, Veldt, Schönenbach, Stümpfen, Herkenrath, Kreuzbroich, Walterscheid, Hirtzsiefen, Liefenrath, Zur Waan, Zur Hardt und Söntgerath zu einer der acht Honschaften (Hunderschaft) Muchs.

Diese Honschaft wurde von der ältesten bzw. einflussreichsten Niederlassung innerhalb dieser Honschaft – in diesem Falle Benrat (Benrod) – angeführt. Der Name „Zur Wies“ bezeichnet das Gelände der Siedlung bzw. wesentliche Merkmale der Landschaft und gibt deshalb keinen Aufschluss über den genauen Zeitpunkt der ersten Ansiedlung. Er bestätigt aber die Angaben zu der ursprünglichen Besiedlung Muchs. So führten und führen die alten Straßen über die Höhenrücken. Die Siedlungen wurden dann nahe diesem Höhenweg an einer möglichst geschützten Stelle angelegt. Das oben liegende Gelände wurde gerodet, der abschüssige Teil blieb Wald und die Talsohle wurde nach und nach zur Wiese. So erstreckt sich Wiese von der Anhöhe (L352) bis zur Talsohle ins idyllische Wahnbachtal. Oben von der Anhöhe hat man einen ungehinderten Blick auf Bennrath und auf Sommerhausen, welches sich auf der gegenüberliegenden Anhöhe erstreckt. Auch möglich – durch dichten Baumbestand im Tal aber häufig eingeschränkt – ist der Blick auf den Herrenteich.

Zurzeit leben in Wiese 24 Einwohner in 8 Haushalten, darunter sind 6 Kinder im Alter von 2 – 10 Jahren und 3 über 80-jährige. Von den 24 Einwohnern sind 8 in den letzten 12 Jahren neu hinzugezogen und 5 wurden in diesem Zeitraum erst geboren. Trotz dieses großen Wandels in der Bevölkerungsstruktur ist Nachbarschaftshilfe in Wiese eine Selbstverständlichkeit; werden gemeinsame Interessen zusammen verfolgt und runde Geburtstage, Hochzeiten, Hochzeitstage, aber auch Beerdigungen zum Anlass genommen, diese Gegebenheiten zusammen vorzubereiten und dabei Freud und Leid zusammen zu teilen.

Neben der Gastronomie gab es auch einen kleinen Gemischtwarenladen und einen Landwirtschaftlichen Betrieb.



Gaststätte "Zum alten Zoll" um die Jahrhundertwende

Zu der Gaststätte "Zum alten Zoll" wurde 1923 ein Festsaal gebaut. Hier fanden viele Tanzveranstaltungen und Festivitäten der ortsansässigen Vereine statt.

Ferner gab es eine Schmiede, wo Hufbeschlag und Wagenbau bis 1990 vom **Krusen Hein** ausgeübt wurde. Nebenbei wurde auch hier ein wenig Landwirtschaft betrieben und von 1959 bis in die 80er Jahre hinein eine Tankstelle.

Auch gab es den Viehhändler **Theo Haas**, der außer dem Viehhandel auch eine große Garage für Postbusse bereitstellte.

Von 1937 – 1985 gab es einen neuen Gemischtwarenladen der betrieben wurde von Justin und Paula Söntgerath. Alle Dinge des täglichen Gebrauchs, vom Kragenknopf über Lebensmittel, Arzneimittel bis hin zu handwerklichem Bedarfsmaterial konnte käuflich erworben werden (OBI würde vor Neid erblassen).

Heute gibt es noch 2 Gewerbetreibende Betriebe: KFZ-Werkstatt Heinz Steimel und die RENAULT-Vertretung der Gebr. Müller.

Nicht nur Gewerbebetriebe gibt es auf der Wohlfarth, auch einige Vereine wurden hier gegründet:

1. MGV Wohlfarth von 1908
2. Freiwillige Feuerwehr Wohlfarth
3. Ernteverein Wohlfarth von 1949

Der MGV Wohlfarth sowie der Ernteverein bestehen heute noch. Von der Feuerwehr ist nur das Spritzenhaus übrig geblieben, was heute der Fam. Amling als Wohnhaus dient.



Freiwillige Feuerwehr Wohlfarth

Unsere Angaben beziehen sich auf die letzten 140 Jahre, aber es gibt Häuser auf der Wohlfarth, die weit über 350 Jahre alt sind. "Früher ging in Wohlfarth ein und aus, STEIMEL, KEPLER, HAAS und KRAUS".

Es gäbe noch viele Geschichten und Anekdoten von Wohlfarth zu erzählen, aber das würde den Rahmen des Mitteilungsblattes sprengen. Heute besteht eine gute Dorfgemeinschaft, die die Feste feiert, wie sie fallen.



MGV Wohlfarth in den 50er Jahren

114.) Zeche Aachen

(nach Angaben von Heinrich Öffling)

Zeche Aachen hat 11 Bewohner, davon 4 Kinder. Es liegt an einem vor ca. 250 Jahren gegründetem Erzbergwerk, das 1929 geschlossen wurde.

Zwischen 1850 und 1860 wurde dem Dorf der Namen gegeben. Bei den Alteingesessenen heißt es aber schon länger „Pielsiefen“. Es liegt an der L312, eine gern gefahrene, flotte und laute Motorradstrecke. Eingerahmt zwischen Werschbach und Selbach im Wahnbachtal liegen 4 Häuser.

Berühmt wurde das kleine Dorf 1961, als der Hund eines Landwirtes aus dem Nachbardorf in einen ca. 25 Meter tiefen Schacht der Grube fiel und erst nach einigen Tagen vom Besitzer unter Strafandrohung selber aus dem Schacht geholt wurde.

Hier gibt es einen Hobbylandwirt, Pferde-, Hunde- und Katzenfreunde. Eine Dorf- oder Hofgemeinschaft gibt es nicht.



restauriertes Fachwerkhaus mit Anbau in Zeche Aachen

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger der Gemeinde Much, die Serie „Unser Much von A-Z“ ist nun abgeschlossen. Wir hoffen, Ihnen hat das Lesen dieser Serie viel Freude bereitet. Sicherlich sind viele interessante Berichte und Anekdoten zu Papier gekommen.

Für die Mithilfe aller Bürgerinnen und Bürger möchten wir uns hiermit nochmals recht herzlich bedanken. Die Zusammenarbeit mit Ihnen hat uns sehr viel Freude bereitet.

Gemeinde Much
Der Bürgermeister
Im Auftrag
Rüdiger Kulartz